

Siegespreis im Wettbewerb des Stärkekulturnicht gibt. Wir sind und bleiben auf der Welt wechselseitig aufeinander angewiesen und können nur durch Gerechtigkeit und gegenseitige Achtung unsere gemeinsame Sicherheit erhöhen. Es gibt keine Sicherheit durch Totrüstungen der anderen. Die Gegengewalt durch Menschen, die sich als selbstmörderische Waffe einsetzen, bleibt immer möglich. Diese Wahrheit geht denen nicht in den Kopf, die den Terror mit Krieg ausrotten wollen.

Ich nehme die von Amerika angeführte westliche Egomane so ernst wie eine psychotische Krankheit...

len, wird aber von einer wachsenden Zahl von Israelis und Palästinensern beherzigt, die sich beiderseits für einen gerechten Frieden engagieren und dafür von außen viel mehr Unterstützung verdienen. Bezeichnend ist, dass in Nahost drei Jahre lang der Terrorismus fast erloschen war, als die Palästinenser nach den Vereinbarungen von Oslo auf einen bevorstehenden eigenen Staat und auf Rückgabe der besetzten Gebiete hoffen konnten.

Sie diagnostizieren politische Fehlentwicklungen mit Begriffen und Methoden aus der medizinischen und therapeutischen Arbeit. Welche neuen Deutungs- und Behandlungsmöglichkeiten tun sich da für friedenspolitische Arbeit auf und was heißt das auf der anderen Seite für die Praxis der psychoanalytischen Zugänge?

Ich nehme die von Amerika angeführte westliche Egomane so ernst wie eine psychotische Krankheit, in welcher der Wahn, dass

man alles kann und alles darf, wie ein Wall vor der Angst schützt, in eine vernichtende depressive Leere abzustürzen. Alles oder nichts. Wir wissen, dass genau dieses depressive Nichts vielen Manikern droht. Deshalb fällt es z.B. in „Gottes eigenem Land“ Amerika besonders schwer, das permanent inszenierte kriegerische Siege aufzugeben, weil die erfolgreiche patriotische Solidarisierung unbedingt vor jenem „Niedergang des amerikanischen Geistes“ bewahren soll, wie ihn Allan Bloom in seinem 1987 so benannten Buch schon vor sich sah.

Behandlungsmöglichkeiten? Ich sehe momentan nur die Chance, die Kräfte einer konstruktiven Gegenbewegung mit Aufklärung, Ermüdung und eigenem Mittun zu unterstützen.

Ihr Optimismus, der sich durch das ganze Buch zieht, gründet weitgehend auf ihre Wahrnehmung des Menschen als soziales Wesen und dessen Fähigkeit, dies auf weltpolitische Zusammenhänge umzusetzen. Dabei verweisen Sie regelmäßig auf das Beispiel der neuen globalisierungskritischen Bewegung "attac", der auch Sie sich angeschlossen haben. Was ist das Neue an dieser Bewegung?

Attac erkennt, dass die Themen aller kritischen Bewegungen – Kriegsgeist, Ungerechtigkeit gegen Schwächere, gegen Frauen und Zerstörung der Umwelt – unmittelbar zusammenhängen und somit einen gemeinsamen Widerstand verlangen, weswegen attac die verschiedenen Einzelthemen in seinem umfassenden globalisierungskritischen Ansatz bündelt. Neu scheint mir auch zu sein, dass diese Bewegung im Rahmen ihres umfassenden Konzepts von einer gerechteren Welt lauter konkrete praktische Reformziele anvisiert, also nicht in einem pauschalen „Anti“ stecken bleibt.

Attac hat sich nach dem 11. September und dem nachfolgenden Krieg in Afghanistan deutlicher als zuvor auch für die Ziele der Friedensbewegung geöffnet. Sie selbst haben die aus der Protestbewegung der Sechziger- und Siebzigerjahre hervorgegangene Friedensbewegung aktiv begleitet und kommentiert. Sehen Sie Parallelen in diesen beiden Strömungen oder tut sich das etwas Neues auf mit einer neuen Qualität der Herangehensweise?

Attac hat sich nach dem 11. September spontan an Aktionen der Friedensbewegung beteiligt und sich für eigene Veranstaltungen Hilfe aus den Friedensgruppen geholt, so etwa mich selbst als Redner für den Attac-Gründungskongress in Berlin. Wir Ärzte der IPPNW erhoffen uns für unseren zweiten Kongress „Kultur des Friedens“ im Mai 2002 von attac eine bedeutende Mitwirkung.

Vielen Dank für das Gespräch.

Das Interview führte Hans Peter Grab

Buchtipps

Das Ende der Egomane Die Krise des westlichen Bewusstseins **Horst-Eberhard Richter**

VERLAG
KIEPENHEUER
& WITSCH

Horst-Eberhard Richter:

Das Ende der Egomane

Die Krise des westlichen Bewusstseins.
220 Seiten, Verlag Kiepenheuer & Witsch. Köln 2002

weitere Buchveröffentlichungen: „Eltern, Kind und Neurose“, „Der Gotteskomplex“, „Lernziel Solidarität“, „Die Chance des Gewissens“, u.v.a.

Veranstaltungsvorschau

»Das Ende der Egomane?« **Was der 11. September immer noch lehren kann.**

mit: Prof. Dr. med. et phil. Horst-Eberhard Richter,
Psychoanalytiker und Psychiater. Vorstand der Deutschen Sektion der
Internationalen Ärzte für Frieden und soziale Verantwortung (IPPNW)

Do, 12. September 2002, 19.30 Uhr
Kapitelsaal Salzburg, Kapitelplatz 6

Kooperationspartner: Kath. Aktion Salzburg, Katholisches Bildungswerk Salzburg